

Universitätszeitung



28. November 1979
22. Jahrgang
Nr. 22 15 Pf



Seite 2: **Wahlen in den SED-Grundzellen**

Seiten 3 und 4: **Aus Referat und Diskussion der 4. Tagung der SED-Kreisleitung**

Seite 5: **Wir berichten vom IV. Seminar der Gruppenleiter unseres Jugendverbandes und des Komsomol am LPI**

Seite 6: **Freizeitmagazin • Hobbys**

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Mitteilung

Am 20. November 1979 führte die SED-Kreisleitung TU Dresden ihre 4. Tagung durch. Als Gäste nahmen die Genossen Hans Modrow, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Oswin Forker, Sekretär der Bezirksleitung, sowie die Sekretäre der GOs und leitende Hochschullehrer teil.

Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, referierte über „Ergebnisse und Lehren aus der allseitigen Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR und die weiteren Aufgaben der Kreisparteiorganisation bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitag“.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Fritz Liebscher, Hermann Scheler, Genossin Christel Sehjanek, die Genossen Gerhard Sackrow, Wolfgang Mosch, Eberhard König und Dietrich Gerber.

Das Schlußwort hielt Genosse Hans Modrow.

Die Kreisleitung bestätigte das Referat als Präzisierung des Komplexprogramms der Kreisparteiorganisation sowie als Orientierung für die Mitgliederversammlungen der Partei im Monat Januar 1980.

4. Tagung der SED-Kreisleitung gab Auftakt für aktive Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR Genosse Hans Modrow hielt das Schlußwort

Mit hoher Kampfkraft an die Aufgaben der 80er Jahre!

Am 20. November beriet die SED-Kreisleitung unserer Universität mit den Genossen Hans Modrow, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, und Oswin Forker, Sekretär der Bezirksleitung, sowie den GO-Sekretären über die Aufgaben zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag.

Die Tagung zog die Schlußfolgerungen für eine noch wirksamere kommunistische Erziehung der Studenten, für zunehmende Qualität in Ausbildung und Forschung als wichtiger Bestandteil der Parteiarbeit in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR im September 1980 in Berlin. Dabei konnte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der Kreisleitung, im Referat von der gewachsenen politischen Reife der Universitätsangehörigen ausgehen, die sich bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages in hohen Studienergebnissen und beachtlichen wissenschaftlichen Leistungen widerspiegelte.

In der künftigen Arbeit kommt es darauf an, gestützt auf die fortgeschrittensten Erfahrungen in Erziehung, Lehre und Forschung, sich voll den Ansprüchen der 80er Jahre zu stellen. Die Diskussion vermittelte wertvolle Erfahrungen der politischen Arbeit im Studienprozess, bei der Gestaltung komplexer Arbeitsbeziehungen mit der Industrie und formulierte die höheren Ansprüche an den Wissenschaftler.

Im Schlußwort unterstrich Genosse Modrow die Aufgaben der Wissenschaft bei der weiteren Verwirklichung der Politik unserer Partei. Er betonte die Verantwortung der Universität als einer Stütze der Ausbildung von Kadern, die mit klarem politischem und fachlichem Profil den Anforderungen der 80er Jahre gerecht werden müssen.

Das stellt zuerst hohe Ansprüche an eine wirksame politisch-ideologische Arbeit. Es gilt, diese Anforderungen der Zukunft jedem Studenten in Ausbildung und Erziehung nachdrücklich bewußt zu machen. Genosse Modrow würdigte die Anstrengungen der Universität für eine neue, höhere Qualität in den Praxisbeziehungen und unterstrich, daß es darauf ankomme, mit prinzipiell neuen wissenschaftlich-technischen Lösungen zum Leistungsanstieg der Volkswirtschaft beizutragen. Das setze für jeden Bereich eigene klare Vorstellungen der Entwicklung von Wissenschaft und Technik für die kommenden Jahrzehnte voraus.

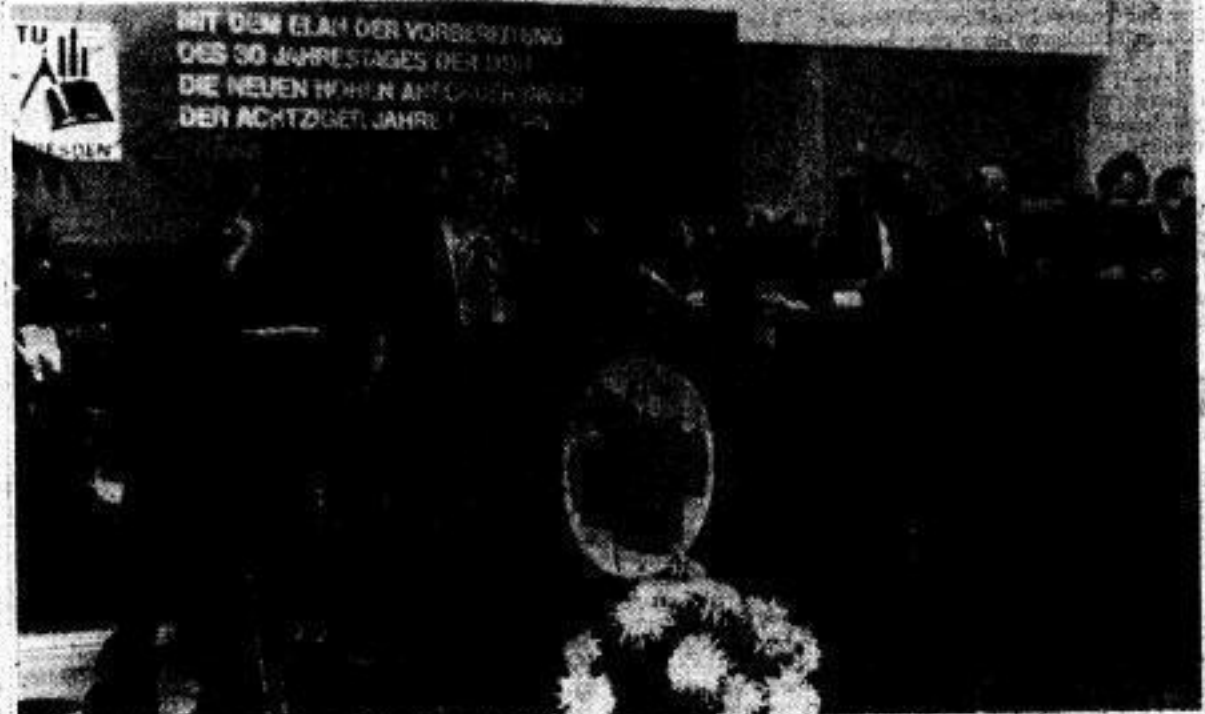
„Nur wenige Wochen sind seit dem Gang im Zeichen der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED gestanden. 30. Jahrestage der DDR vergangen, und schon hat die von Berlin ausgehende Friedensinitiative die Völker aller Kontinente erfaßt und der breiten Bewegung der Öffentlichkeit für Entspannung und Abrüstung neue entscheidende Impulse verliehen“, sagte Genosse Rudi Vogt einleitend, und er konnte feststellen:

„Die im Einvernehmen mit der Führung der DDR und nach Konsultationen mit den anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages von L. I. Breschnew unterbreiteten Vorschläge fanden auch bei unseren Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten breiteste Zustimmung.“

Einmütiges Bekenntnis zum Appell aus Berlin

Die vom Nationalrat der Nationalen Front verabschiedete Willenserklärung wurde durchweg als ein Appell von höchster Aktualität verstanden und die Zustimmung von allen TU-Angehörigen durch ihre Unterschrift besiegelt. So wurde der 30. Jahrestag und die von hier ausgehende Friedensinitiative zugleich zum Ausgangspunkt eines neuerlichen Aufschwungs der politischen Massenarbeit.

In Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Versammlungen, in Zusammenkünften mit den Studenten in den Wohnheimen wurde ausführlich zu diesen und weiteren Fragen der Außen- und Innenpolitik unserer Partei gesprochen und besonders die Rolle der Sowjetunion als Hauptkraft im Kampf um den Frieden hervorgehoben.



Genosse Hans Modrow, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, hielt das Schlußwort auf der 4. Tagung der SED-Kreisleitung unserer Universität. Fotos: Hojst (2)



Mit lebhaftem Beifall dankten die Teilnehmer an der 4. Tagung unserer SED-Kreisleitung dem Genossen Hans Modrow für seine richtungweisenden Ausführungen.

Symposium zu Ehren des Jubilars

Würdigung des verdienstvollen Wirkens unseres Rektors



In Verbindung mit dem 65. Geburtstag von Prof. Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher, Mitglied der Bezirksleitung der SED Dresden, Rektor der TU Dresden, ordentlich Professor für Sozialistische Betriebswirtschaft, ordentliches Mitglied der Bauakademie der DDR, Mitglied des Forschungsrates der DDR, Vorsitzender des Rates der Rektoren der Hochschulen im Bezirk Dresden, führten die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der TU Dresden und die Sektion Ökonomie der Bauakademie der DDR ein Ehrensymposium durch. Der Einladung waren über 100 Wissenschaftler, Wirtschaftsfunktionäre und Praktiker — unter ihnen der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Genosse Dr. Vogt, und der 1. Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Groschupf, gefolgt.

Die Laudatio wurde von Prof. Dr. habil. W. Heyde vorgetragen. Unter den zu würdigenden Leistungen als Staats- und Wirtschaftsfunktionär, Hochschullehrer und Rektor wurden besonders die wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse hervorgehoben:

- Erstmalige Bearbeitung und Entwicklung der Zweigökonomie „Ökonomie der sozialistischen Bauwirtschaft der DDR“ auf der Grundlage sowjetischer Erfahrungen, der Erkenntnisse und Erfahrungen der jungen Bauindustrie der DDR.
- Führende Mitwirkung an der Entwicklung neuer Preistypen in der Bauindustrie, besonders der Festpreise und der ergebnisbezogenen Preise. Die Leistung liegt darin, daß erstmalig für die volkseigene Bauindustrie als Gesamtheit einheitliche ökonomisch begründete Grundlagen für die Baupreisbildung geschaffen wurden.
- Führende Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen der Ökonomie der Vorfertigung in der Bauindustrie.
- Führende Erarbeitung von Grundlagen der Grundfondsökonomie der Bauindustrie.
- Erarbeitung von Grundlagen und zielgerichtete Profilierung der Forschung zur Bauwerksökonomie, zur Ge-

So verpflichtete sich das Kollektiv „Elektrische Automatisierungstechnik“ der Sektion Elektrotechnik zu zusätzlichen Leistungen für die Anwendung der Mikroelektronik in Mikroprogrammsteuerungen und bei der Weiterbildung.

Engagement und Aktivität für Thema Umwelt

1. Umweltkonferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler war ein voller Erfolg

An der Technischen Universität wird aktiv an der Durchsetzung der Umweltpolitik — Schutz, Erhaltung und Gestaltung — mitgewirkt. In Lehre und Forschung werden die Studenten befähigt, Umweltprobleme zu erkennen und zu lösen.

Davon ausgehend führte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Maszoff, Sektion 04, am 15. 11. 1979 die 1. Wissenschaftliche Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler durch. Dies geschah im Auftrag der Arbeitsgruppe Umwelt beim Wissenschaft-

„80 im Visier“
Unsere Studenten erkennen, daß wir in der DDR an der Nahtstelle zur NATO eine besondere Verantwortung tragen und die Unterschrift und Stimme unseres Landes und eines jeden großes Gewicht hat.“

Mit Ideen und Tatkraft zu neuen Zielen

Genosse Vogt betonte, daß auch die Zeit nach dem großen Republikjubiläum gekennzeichnet war von bescheidenen neuen Überlegungen, Aussprachen und Verpflichtungen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs an der TU, wozu uns der Antwortbrief des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, an die Zeitschreiber, die Direktive zur Plandiskussion, die Parteielktivtagung zur Mikroelektronik und dabei besonders die eindringlichen Worte des Genossen Mittag eine klare Orientierung und eine neue Herausforderung waren.

Das Kollektiv Transformatoren und Meßwandler der gleichen Sektion entwickelte auf der Basis der Mikroelektronik ein neuwertiges Meßwertfassungsglied für die Stromstärke in Mittelspannungsschaltanlagen, das eine enorme Einsparung von hochwertigen Importrohstoffen wie Kupfer, Nickel usw. ermöglichte, die Arbeitsproduktivität bei der Montage erhöht, die Technologie vereinfacht, den Platzbedarf der Anlage verringert, die Energieverluste senkt und die Übertragungseigenschaften verbessert.

In Briefen an die Kreisleitung berichteten die Sektionen Kfz-, Land- und Fördertechnik sowie Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen über neue Initiativen nach dem 30. Jahrestag zur Übererfüllung der Planaufgaben 1979 und 1980.

Sehr bedeutsam ist auch die öffentliche Wortmeldung der Angehörigen der Sektion Informationsverarbeitung. Mit neuen Verpflichtungen antworteten sie auf den Wettbewerbsaufruf der Robotronwerke und der Bezirksparteiaktivtagung zur Mikroelektronik.

Es ist jetzt die Aufgabe jeder Parteiorganisation, alle Kollektive auf das Schrittmäß der 80er Jahre zu führen, in allen Kollektiven eine klare politische Haltung zu den Zielen und neuen Maßstäben der volkswirtschaftlichen Entwicklung auszurufen.

Die Lösung „Zeitgewinn — jetzt erst recht“ hat für uns prinzipielle Bedeutung, denn jede Qualitäts- und Temporerhöhung bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist für die Erfüllung des Sozialprogramms unserer Partei entscheidend. Wie Genosse Mittag betonte, können wir diese Zeit nicht subjektiv auswählen.

Für hohen Leistungszuwachs

Mit aller Entschiedenheit müssen wir den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchsetzen helfen, dem Anteil der Spitzenleistungen entschieden erhöhen, die Mikroelektronik einführen und in der ganzen Breite einen volkswirtschaftlichen Rationalisierungsschub erreichen.

Das Sekretariat hat den Rektor und die UGL entsprechend den zentralen Festlegungen beauftragt, bis Ende dieses Jahres das neue Wettbewerbsprogramm der TU zu erarbeiten, zur Diskussion zu stellen und im Januar auf einer Vertrauensleutevollversammlung zu verabschieden.

Auf unserer Festveranstaltung am 4. Oktober 1979 zum 30. Jahrestag hatte der Rektor eine stolze Bilanz erfolgreicher dreißigjähriger Entwicklung der DDR und unserer Arbeit an der TU ziehen können. Genosse Vogt würdigte eingehend die hohen Leistungen aller Universitätsangehörigen, die sie in Vorbereitung dieses historischen Jahrestages vollbrachten.

TU hat Wort gehalten

Alle dem Genossen Erich Honecker anlässlich seines Besuchs zur 150-Jahrfeier übergebenen Verpflichtungen wurden erfüllt.

Mit der umfangreichen Vorbereitung des 30. Jahrestages, der noch nie gekannte Breite und Tiefe der sozialistischen Massenbewegung und des Wettbewerbs haben wir einen gewichtigen Schritt nach vorn getan, um die Qualität und Effektivität von Lehre, Erziehung und Forschung zu erhöhen und (Fortsetzung auf Seite 3)



Die 40 Konferenzbeiträge bewiesen Engagement und Schöpferkraft. Fotos: UFBS (4)